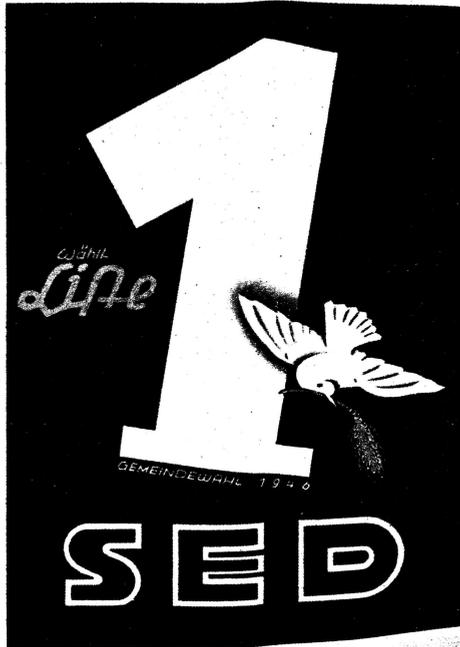


Über die Wahlagitation in Thüringen heißt es in einem Bericht:

In Bad Berka sind die Plakatsäulen so beklebt, daß ringsum die gleichen Plakate auf treten, wobei die Frauenplakate an der einen Säule, die Bauern- und Ernteplakate bewußt an einer anderen Säule angebracht sind.

In L i p p e l s d o r f, einem kleinen Porzellanarbeiter- und Bauerndörfchen im Thüringer Wald, haben die Porzellanmaler überall eigene Propagandatafeln gemalt und gut sichtbar angebracht.

In Spechtsbrunn haben die Porzellanmaler ihre Papptafeln mit Holzleisten eingerahmt und befestigt. Die Porzellanfabrik Spechtsbrunn ist besonders gut geschmückt.



Im Waldgebiet um Wa Mendorf wurden die Transparente der SED auf große Holztafeln gemalt. Die Parolen sind den örtlichen Verhältnissen angepaßt und deswegen besonders aktuell.

Im Steinachtal bei Lauscha und Sonneberg sind in fast allen Orten breite rote Transparente mit Losungen über die Straße gespannt und an gut sichtbaren Stellen angebracht worden.

Schon die wenigen hier angeführten Beispiele zeigen die Vielgestaltigkeit der Wahlpropaganda und sollen die Funktionäre veranlassen, nicht nur das Gute zu übernehmen, sondern selbst nach neuen Methoden und Formen der Agitation zu suchen.

Eine ausgezeichnete Flugschrift gab die Kreisleitung Leipzig der SED heraus. Die vier Seiten Umfang in Zeitungsformat ermöglichten es, alle werktätigen Schichten der Stadt Leipzig anzusprechen. Keine trockene Aufzählung der SED-Forderungen wird den Lesern vor gesetzt, sondern alle Gebiete der Kommunalpolitik werden, von Zeich-^s&re rordringüthsiett Forderungen nungen unterstützt, in leicht einprägsamer Form behandelt. \$



Zeich-^s&re rordringüthsiett Forderungen